

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Ungarns höchster Gedenktag.

(Zum 15. März.)

Die „Ideen des März“ waren schon für die alten Römer bedeutungsvoll. Als ihr großer Cäsar, der Weltoberer, in seinem Siegestaumel übermüthig, auch dem eigenen Volke den Fuß des unbezwinglichen Herrschers auf den Nacken setzen und den eisernen Despotismus des absoluten Herrn an Stelle der bisher geachtet und unverleglich gewesenen römischen Volksouveränität setzen wollte, als er die Freiheit der Geister beschränken und an der Reichsverfassung gewaltthätig zu rütteln suchte, da wendeten sich selbst seine feurigsten Freunde von ihm ab und eines Tages, es war der 15. März, bohrten sich die scharfen Dolche seiner früheren Anhänger todbringend in die Brust des irreführten Kaisers und die Republik entstieg allgewaltig dem rauhenden Blute des dahingestürzten Machthabers.

Auch in unserem Vaterlande wird der 15. März im ewigen Gedächtnisse der Patrioten leuchtend eingegraben bleiben, als der Tag des neuerwachten Völkerfrühlings.

Jeder, der in den Blättern der Geschichte liest, weiß zu ermessen, daß jener Tag des denkwürdigen Jahres 1848, der Born unserer nationalen Wiedergeburt war, daß er mit blutigen Lettern eingetragen ist in die Annalen Ungarns und uns unvergeßlich bleiben wird für immerdar.

Durch Nacht zum Licht haben wir uns,

## FEUILLETON.

### Critsch-Cratsch.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“).

Frühlingsanfang! Die schöne von allen Dichtern und Dichterlingen vielbesungene Zeit ist endlich herangekommen, Lenz ist erschienen. Freilich können wir seine lieben Gaben noch nicht stark rühmen, denn außer den spärlichen Märzveilchen, welche von barfüßigen Zigeunerknaben zum Kaufe angeboten werden, zeigt noch wenig den Beginn der Herrschaft des lieblichen Frühlings. Der Himmel ist noch etwas grau und düster, über den Wiesen und Feldern lagert noch grauer, Nebel und die Stammgäste der verschiedenen Cafés fühlen sich noch nicht veranlaßt ihren Stammisig am Fenster zu verlassen, sondern blicken düster, wie der bewölkte Himmel, auf das Treiben der Menge zum Fenster hinaus und auch viele andere Menschen finden es, speziell in den Abendstunden, angenehmer, sich die Zeit statt mit Spazierengehen, mit Zeitungslesen zu vertreiben.

Freilich wenn sie eine Zeitung bekommen. Trotzdem eine große Anzahl Kaffeehaus-Besucher keine Zeitung lesen und die Zeit in den Kafés durch irgend eine Partie Kartenspiel, Schach, oder Billard verbringt, hat sich die Zahl der tiefin-

von Stufe zu Stufe, zu der Stellung emporgereungen, welche uns Ansehen nach innen und außen verleiht und wehe Demjenigen, welcher es wagen sollte, in die Speichen des unermüdligen vorwärtsrollenden Rades unserer geistigen und kulturellen Entwicklung einzugreifen, denn wir wissen unsere Errungenschaften im Zeichen der Intelligenz zu wahren zu allen Zeiten.

Wir vermögen mit Stolz darauf hinzublicken, was glänzender Führer Genie und was des Bittergers Fleiß geschaffen und wir können freudig weiter hoffen auf die gedeihlichste Entwicklung alles Dessen, was zu erreichen unser ferneres Bemühen sein wird.

Alein nicht bloß hehre Betrachtungen erweckt der 15. März im Innersten eines jeden patriotisch fühlenden, braven Ungarherzens, sondern auch Gedanken wehmüthsvoller, schmerzlicher Rück Erinnerung ziehen gleichzeitig in das Gemüth des rückwärtsblickenden Magyaren.

Vor uns erhebt sich das Arader Blutgerüst, wo die dreizehn Märtyrer des ungarischen Freiheitsdranges verbluteten.

Wir sehen noch heute die armen Opfer der heiligen Vaterlandsliebe und neben ihnen die Hungaria, mit Thränen in ihrem von bitteren Gram erleichteten Gesichte und mit der biblischen Klage auf ihrem bleichen Antlitz: „Oh ihr Alle, die ihr bei mir vorüber gehet, achtet und sehet, ob es einen größeren Schmerz geben kann, als meiner ist!“

nigen Zeitungsleser so vermehrt, daß ein anderer Mensch kaum zum Lesen eines oder des anderen Blattes dazu kommt. Es sind dies eine eigene Art Zeitungsleser. Die meisten unter ihnen haben sich ein „Leibblatt“ ausgewählt, welches ihnen sofort beim Eintritte in das Kaffeehaus vom Kellner überreicht werden muß, und welches kein Sterblicher mehr zu Gesicht bekommt, bis es der gewisse Zeitungswurm nicht auswendig kann. Ein charakteristisches Zeichen derartiger Zeitungswürmer ist die Brille auf der Nase, außerdem pflegen viele derselben laut zu lesen, oder beim Lesen wenigstens den Mund zu bewegen. Hat ein solcher Zeitungswurm ein Blatt zu Ende gelesen, so legt er es keinesfalls weg, sondern beginnt dasselbe von hinten Blatt für Blatt abermals durchzustöbern, ob seiner Aufmerksamkeit nicht vielleicht doch irgend eine Mordthat entgangen sei, oder er buchstabirt mit riesiger Geduld sämtliche Annonzen und Anzeigen durch, nur um sich von seinem Leibblatt nicht trennen zu müssen.

Hat ein solcher Zeitungswurm mehrere Leibblätter, dann ist es für das übrige Zeitunglesende Publikum geradezu schrecklich. Ein Blatt wird in das andere gelegt und dann mit dem Lesen des obersten begonnen. Naht sich ein Gast oder der Kellner, um nach irgend einem der Blätter einen begehrlchen Blick zu werfen, so mißt

Es war stets und überall die Natur der Ueberwinder, daß sie Diejenigen, die ihre willkürliche Herrschaft brechen wollten — wenn sie die Stärkeren geblieben sind — zur Schlachtbank führten; und jede befreiende That, jedes Erlösungswerk muß seine Blutzengen haben.

So war es natürlich auch nach dem verhängnißvollen Tage von Világos!!

Sechsunvierzig Jahre sind seitdem vergangen, eine neue Generation ist herangewachsen, aber die Erinnerung an seine heldenmüthigen Befreier lebt frischer und lebendiger denn je im Volke, und sie wird sich stark genug erweisen, um einen Rückfall zu verhindern; der heutige Tag führt uns die Zustände von damals wieder einmal vor Augen, er zeigt uns die schweren Opfer, welche gebracht werden mußten, um unser Vaterland vom Untergang zu retten, um unser Volk auf das Niveau der europäischen Gesittung zu erheben.

Sollten wir so verblendet sein, die Herstellung der vormärzlichen Zustände herbeizuführen? *Nimmermehr!* wenn auch das Werk, welches unsere Väter geschaffen, nicht frei ist von menschlichen Schwächen, wenn wir auch trübe Tage durchlebt haben, daran ist nicht die Freiheit schuld: nur ein Mißbrauch, eine Unterdrückung derselben, wie dies den Menschen eigen ist, hat die Schicksalsschläge hervorgebracht.

Das Eine ist wahr das lehrt uns die Geschichte aller Zeiten und Völker: nur die Frei-

ihn der Zeitungswurm von oben bis unten in so grimmiger Weise, daß sich Niemand in die Nähe traut. Sie betrachten sich als die unbeschränkten Pächter ihrer Leibblätter und jeden anderen Menschen, der das Blatt ebenfalls lesen will, für ein zudringliches unberechtigtes Individuum.

Doch genug. Bei der gefährlichen Strömung, welche gegenwärtig herrscht, muß der kleinste Stein des Anstoßes umgangen, der harmloseste Scherz vermieden werde.

Doch darum den Humor nicht verlieren! Was kümmern mich die langen Gesichter meiner Hausbewohner und Palastrevolutionäre, denkt sich gewiß der Mandarin mit der Hauszinspresse, und wenn uns solch haarsträubende Sachen nichts angehen, sollen wir uns über kleinere Dinge ärgern? Nein!

Das Kind hat seine Freude an den Seifenblasen und sei es bloß darum, weil sich darin Himmel und Erde abspiegeln, und der Humorist nimmt das Leben wie es ist und lernt auch seinem Ernste heitere Seiten abzugewinnen. Wer sich in die Wirklichkeit mit allen Sinnen hineinlebt, der allein begreift an ihr seinen eigenen Geist und an denselben den Geist der Welt. Und sagte nicht schon Christus: „Wer sich weise zu sein dünkt unter Euch, der gehe hin und werde zuerst ein Narr in dieser Welt.“ Timeon.

heit macht die Völker groß und glücklich, und so ist's auch bei uns, und so wird es bleiben für immerdar.

Darum soll uns der heutige Tag daran mahnen, daß wir ablassen von Haß und Zank, denn die Freiheit ist aller Menschen gemeinsames Gut und wer diese seinem Mitmenschen rauben will, der veründigt sich an sich selbst, an dem Volke, ja an der ganzen Menschheit; solche Sünden aber bleiben nimmer ungerächt, dies mögen wir uns stets vor Augen halten, zumal aber wenn der Gedenktag jener glorreichen Epoche wiederkehrt, in den Tagen des März.

Schließlich aber noch ein Wort zur größeren Ehre derer, die mit ihrem Blute die kostbaren Errungenschaften uns erkauft haben. Gedenken wir mit wärmsten Dankgefühlen der edlen Männer, welche als Pioniere des großen Werkes thätig gewesen, welche der Freiheit mit der Feder und mit dem Schwerte eine Gasse gebahnt und deren Beispiel in der Geschichte ewig leuchtend dasteht. Ehre und Ruhm ihrem Gedächtnisse!

## Oesterreich-Ungarn.

Eduard Paulay †.

Budapest, 14. März. Von einem schweren Schlage wurde die ungarische Schauspielkunst heimgeführt. Der langjährige Leiter des Budapest Nationaltheaters, Eduard Paulay, ist Montag Nachmittag nach kurzer Krankheit, 56 Jahre alt, verschieden.

## Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

17. März:  
Städtische Generalversammlung im Rathhause, am 5 Uhr.

18. März:  
Generalversammlung des Lugoser Gewerbe-Vereins im Vereinslokale.

**Zófalj in Lugos.** Bei dem am jüngsten Sonntag in Budapest stattgefundenen Feenabend der Schriftsteller und Künstler, gab der Dichtersfürst unserem Redakteur das Versprechen recht bald Südungarn und dann auch Lugos zu besuchen.

**Städtische Generalversammlung.** Zu der Samstag den 17. März l. J. Nachmittag 5 Uhr stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der städt. Repräsentanz gelangen folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1. Bau der Localität zur Unterbringung der Artillerie. 2. Adaptierung und Bau des städt. Spitals. 3. Anschaffung der Spritzenwagen. 4. Publizierung der Ministerialverordnung in Angelegenheit der Entfernung der Brücken. 5. Besuch der Martin Mayer's Witwe pcto. Geldunterstützung. 6. Besuch des Unternehmers in Pflasterangelegenheiten. 7. Uebernahme des Tanz-Saales im Hotel „König von Ungarn“. 8. Reinigung des Tupa-Baches. 9. Publizierung der Ministerialverordnung in Angelegenheit des Gewerbe-Zeichenunterrichtes im Untergymnasium. 10. Bericht über Sicherstellung der Pachtung der neuen Honvéd-Kaserne. 11. Besuch des Josef Karfay pcto. Lösungs-Erklärung.

**Die Soiré,** welche zu Gunsten des Ober-gymnasiums am verflossenen Samstag stattfand stand unter dem einem glücklichen Zeichen, welches Alles überwand und selbst die wiederstreubenden Geister bannte — unter dem Zeichen einer von Gott begnadeten Rezitatorin Elisabeth Torday Graill. Eine solche Reise des Geistes, eine solche souveräne Herrschaft über alle Kunstmittel, wie wir sie bei dem Fräulein beobachteten, ist eine der allerfeltesten und merkwürdigsten Erscheinungen. Dieses bezaubernde Mädchen, mit dem Tituskopf, dem durchdringenden Blick und dem ruhigen Lächeln — als ob Alles, was sie uns bietet, sich von selbst verstände — verbindet

die Energie und Sicherheit eines Mannes mit der warmen Empfindung einer Frau und der Grazie eines Mädchens. Und Alles, was sie uns sagt, kommt aus ihrem eigenen Innern — bei ihr gibt es nichts Angelerntes, — Außerliches, — Zugespitztes — es ist Alles echt, selbstständig und wahr. Selbst so oft gehörte Piecen, wie Beranger's „Wenn ich ein Vöglein wäre“ und „Sieben sind wir“ von Worthwort, werden unter ihren Szepter neu und fesselnd. Welche Seele in ihrem Vortrage, welche Feinheit in ihrer Empfindung! Wir möchten in der That wissen, was hier noch „kritisiert“ werden könnte! Das sind absolute Kunstleistungen. Nur eine Rezitatorin ist neben Elisabeth Torday noch zu nennen; Frau Nella Hohenfels. Sie hat die Reife der Frau und eine langjährige Kunst-erfahrung voraus — dafür hat aber Elisabeth Torday den Zauber der Jugend, die Frische der Empfindung! — Die Zwischenpausen des genussreichen Abends wurden durch Gesangsvorträge der „Magyar dalárda“ ausgefüllt, deren Vorträge lebhaft applaudirt wurden.

**Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr.** Die Lugoser freiwillige Feuerwehr hielt Sonntag Nachmittag unter Vorsitz des Präses Bürgermeister Arpad v. Marsovszky ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Wegen Raummangel können wir den ausführlichen Bericht erst in unserer nächsten Nummer publizieren und so beschränken wir uns nur einige Details der Sitzung anzuführen. Die Berichte des Oberkommandanten, des Ausschusses und die Jahresrechnung werden verlesen und angenommen. Ebenso das Budget pro 1894. Die Generalversammlung beschließt an die städtische Repräsentanz eine Repräsentation zu richten, in welcher um Dotierung der Thurmwächter seitens der Stadt, gebeten wird. Die Feuerwehr gibt der Hoffnung Raum, daß dieses gerechtfertigte Ansuchen anstandslos bewilligt wird. Einem Thurmwächter wird für geleistete Nebendienste 10 fl. votirt. Auf Antrag des Oberkommandanten wird dem Präses für dessen umsichtige Leitung protokolllarisch Dank votirt. Mit diesem war die Tagesordnung erschöpft und wurden zur Authentifikation des Protokolles die Herren Stern und Kammergruber bestimmt. Die hierauf erfolgte Neuwahl ergab folgendes Resultat: Josef Holzmann Oberkommandant, Georg Schmidt Oberkommandant-Stellvertreter, Jakob Pinkus Verwalter, Willibald Sienjich Sekretär, Ernest Paul Adjutant, Anton Haberhru Kassier; I. Zugskommandant Josef Dvorszak, Rottenführer Karl Kreiter, Rottenmeister August Rosenberger, Stellvertreter Josef Mogyenbecker; II. Zugführer Johann Vincze, Rottenführer Josef Kun, Rottenmeister Johann Pongrácz, Stellvertreter Josef Halla; III. Zugführer Franz Horger, Rottenführer Christof Papp, Rottenmeister Genendicher, Stellvertreter Gottfried Fests, Spritzenmeister: Johann Sili, Viktor Hecker, Georg Barbu und Oskar Mohilo.

**Interessantes aus der Advokatenkammer.** Die Temesvárer Advokatenkammer hat kürzlich unter großer Theilnahme ihre Generalversammlung abgehalten, an welcher eine große Anzahl Mitglieder aus Lugos, Karansebes und Werschetz theilgenommen haben. Eine erregte Debatte entspann sich bei der Verhandlung des IV. Theiles vom Jahresbericht, in welchem die Zivilehe als Errungenschaft begrüßt wird. Dr. Bredeciann bekämpfte diesen Passus. Nachdem noch Andere zu dieser Sache gesprochen hatten, wurde die Vorlage mit 27 gegen 18 Stimmen angenommen. Auf Antrag des Lugoser Advokaten Prosteanu wird beschlossen, den Minister um eine Verordnung anzugehen, wonach die Grundbuchs-Aemter anzuweisen sind, die Namen der Parteien genau nach den betreffenden Urkunden

einzutragen. Auch der hiesige Advokat Dr. Rosenthal, theilnahmte an der Jahresbericht-Debatte, nach deren Beendigung die interessante Tagesordnung erschöpft.

**Eine drohende Gefahr** bildet für die Bevölkerung von Lugos, der jegige Zustand unseres neuen Schlachthaus. Zur Sanierung jener Uebelstände, die wir bereits angeführt haben ist bisher nichts geschehen. Die Folge davon ist, daß der verfehlt angelegte Kanal seit Wochen verstopft, wodurch sich die Abfälle ansammeln, welche einen penetrenten Geruch verbreiten. Das „moderne“ Schlachthaus verspricht daher ein veritabler Seuchenherd für unsere Stadt zu werden. Am schlechtesten ergeht es aber den Fleischhauern, deren Gesellen, zufolge der überanstrengenden Arbeit welche die Wegschaffung der Abfälle erfordert, — den Dienst versagen. Es ist ja einleuchtend, daß man nicht sofort eine radikale Rekonstruktion durchführen kann, aber kleinere Uebelstände, wie das Herablassen der Rechen, gute Ableitung des Blutes, könnten sofort behoben werden. Die Fleischer welche über die unhaltbaren Zustände mit Recht erbittert sind, wollen sich direkt an den Minister um Abhilfe wenden.

**Ein neuer Gutsherr.** Die adelige Besitzung Dhabiga (Dhaba Lunga) Eigenthum der Frauen Gisella v. Paul und Emilie v. Paul verwitwete Putnik aus circa 1700 Katastral Joche bestehend, hat der Gutsherr Herr Josef Schwimmer kaiserl. otom Consul in Temesvár für 20 Jahre erpachtet. Der neue Gutsherr, wird auf dieser Besitzung eine rationelle Musterwirthschaft einführen, die einen hervorragenden Platz in der Landwirthschaft Krossó-Szörény's einnehmen wird.

**Unpraktische Postexpedition.** Man schreibt aus Draviza: Seit 1. März wird unsere Brief- und Packetpost nach und von Lugos-Drsova nicht mehr über Temesvár per Bahn, sondern per Wagen über Steierdorf-Bozovic bis Jablanica und von dort per Bahn nach Lugos hinan, nach Drsova hinabgeführt und umgekehrt. Wenn daher Jemand heute einen Brief nach Lugos aufgibt, so geht derselbe bis zur Jablanicaer Station circa 100 Kilometer per Achse und wenn dem Bozovicer Tag nichts Menschliches zustoßt, so kommt der Brief oder das Packet glücklich am 3. Tage in Lugos an. Man kann daher ganz gut in derselben Zeit nach Lugos gehen und den Brief selbst hintragen. Es wäre daher angezeigt, gegen diese unpraktische Neuerung bei der löbl. Temesvárer Post- und Telegraphen-Direktion zu remonstriren, denn abgesehen davon, daß von der Almás weniger Postsendungen hieher gelangen und dahin abgehen, ist doch Lugos der Komitats- und Finanzdirektionsstift, welcher allein genügt, konstatiren zu können, daß zwischen Lugos und Draviza ein sehr reger Postverkehr besteht, daß die Post daher auf dem möglichst praktischsten und sichersten Wege befördert werden soll.

**Benefice Ernst.** Der vortreffliche Gesangskomiker der Duba'schen Theatergesellschaft, Herr Emil Ernst, hat zu seinem am 17. d. stattfindenden Benefice Karl Morre's vieraktiges Volksstück mit Gesang „Der Regimentsarzt oder Stolz und Liebe“ gewählt. Es ist zu hoffen, daß das Publikum durch ein ausverkauftes Haus den strebsamen Schauspieler auszeichnen wird.

## Aus Südungarn.

**Der König in Drsova.** Wie wir aus verläßlicher Quelle erfahren wird Se. Majestät der König zur Besichtigung der Regulierungsarbeiten am Eisernen Thore, im Laufe des Frühjahres nach Drsova kommen.

**Bahnverkehr Draviza — Temesvár.** Wie uns aus Budapest gemeldet wird dürfte die Direktion der Ung. Staatsbahnen, demnächst verfügen daß die Mittagszüge das ganze Jahr hindurch zwischen Draviza — Temesvár verkehren.

**Der 15. März in Draviza.** Zur würdigen Begehung dieses Tages veranstaltet der „Arany kör“ heute Abends 7 Uhr im Dravizaer Theater eine solenne Feier mit folgendem Programm: 1. „Hymnus“, gesungen vom Musik- und Gesangsverein. 2. Gelegenheitsrede,

gehalten von Herrn Dr. St. Muntean. 3. „A vis-à-vis“, Monolog, vorgetragen von Fräulein Janka Maderespach. 4. „Az éj“, von Schubmann und „Tavaszi dal“, gesungen von Fräulein Hermine Zech. 5. „Kossuthhoz“, vorgetragen von Herrn J. Boros. 6. „Szózat“, gesungen von den Schülern der Bürgerschule. Hierauf folgt das einaktige Lustspiel „Házasság politikája“ von Szuljovskij, in welchem die Damen Fräulein Hermine Zech und Julesa Maderespach, sowie die Herren J. Szidonics und S. Woth mitwirken. Nach Schluß der Vorstellung findet in den Kasiuolokalitäten ein Tanzkränzchen statt.

**Brand der Staatschule in Buziás.** Man schreibt uns aus Buziás: Am 10. d. M. in später Nachtstunde: Flintenschüsse und wirres Geschrei erweckten die biedereren Buziáser aus süßem Schlummer. Man lief zu den Fenstern und gewährte den gräßlich-schönen Anblick, daß „taghell die Nacht gelichtet ist!“ In der dicht bewohnten Kirchengasse schlugen die Flammen aus dem Dachstuhl des großen Staatschulgebäudes empor und kaum vergingen einige Augenblicke als das trockene Schindeldach des ganzen Gebäudes in einer Flamme stand. Die Funken als dichter Regen fielen auf die benachbarten Dächer und schon das gegenüber liegende Schwarz'sche Haus auch Feuer fing als die Feuerwehr erschien und den Brand lokalisierte. Das Schwarz'sche Haus wurde gerettet aber die große Staatschule ist vom wüsten Elemente arg zerstört. Von den sechs Rauchfängen sind vier eingestürzt und haben die Plafonds eingebrochen. — Bei dem traurigen Vorfall fehlte es an komischen Ereignissen nicht. So lief ein fleißiges Schülerlein unter den Zuschauern umher und interpellirte jeden Feuerwehrmannsbäsi, ob man seine Schiefertafel gerettet hat? Ein anderer, faustgroßer Student wollte gar in das brennende Gebäude eindringen, um sein Tintenfaß zu retten. — Das Schulpräsidium sucht gegenwärtig passende Zimmer zur provisorischen Unterbringung der Schule. Bis jetzt ist bloß die erste Klasse untergebracht, indem Herr Dr. v. Biasini ein großes Zimmer seiner geräumigen Wohnung der Kommission unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. (Elsen! Die Redakt.)

**Vom Eisernen Thor.** Die wichtigste Partie der Regulierungsarbeiten an der Unteren Donau, nämlich die Schaffung eines Schiffahrtskanals mitten durch die Felsenriffe und Kataracte des eigentlichen Eisernen Thores ist Sonntag vollkommen beendet worden. Aus diesem Anlaße hat eine besondere Festlichkeit stattgefunden. Das letzte Felsstück wurde unter Hurrarufen der Arbeitskolonie aus dem Flußbette gehoben. Insgesamt wurden aus dem Eisernen Thore 360.131 Kubikmeter Felsen zu Tage gefördert.

**Schwarze Blattern.** Unter dieser Spitzmarke bringt die „Krajsó Szörényi Lapok“ eine Notiz, über das Auftreten dieser schrecklichen Krankheit in Orsova. Wir werden von kompetenter Seite ersucht mitzutheilen, daß die Sache auf falscher Information beruhe. Die strengen Maßregeln welche Obertribunalrichter Tyll ins Leben treten ließ, beziehen sich auf eventuelle Einschleppungen dieser Krankheit, aus dem benachbarten Serbien.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.  
Eigenthümer: Beatrix Gnidkofszy.  
Druckerei: Karl Traunfellner.

**Offener Sprechsaal.**

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Gehrter Herr Redakteur!

In Ihrem w. Blatte vom 1. J., Nr. 17, in der Tagesneuigkeiten-Rubrik äußert sich Herr Redakteur im Allgemeinen gegen die hiesigen Rauchfangkehrermeister nicht sehr schmeichelhaft. Mit Bemerkung, daß nicht sämtliche Rauchfangkehrermeister in der Stadt Lugos schuldtragend sind, wenn in einem gewissen Bezirk aus Nachlässigkeit des Rauchfangkehrermeisters eventuell auch aus Laune des Hauseigenthümers ein Rauchfangfeuer entsteht, und daß in einem solchen Falle nicht im Allgemeinen sämtliche

Rauchfangkehrer zu beschuldigen wären, ersuche ich gleichzeitig um folgende Zeilen in Ihrem w. Blatte aufzunehmen.

Herr Stadthauptmann äußerte sich bei einem vorgefallenen Rauchfangfeuer, es wäre schon an der Zeit, die hiesigen Rauchfangkehrermeister davonzujagen, einen neuen Konkurs auszusprechen und neue Kräfte zu akzeptiren.

Diese Erklärung des Herrn Stadthauptmanns wundert mich sehr wenig, denn der Herr Stadthauptmann sagte schon so manches, was lächerlich ist.

Bemerte aber, daß ich vom Davonzujagen keine Angst habe, denn ich kenne keinen Rauchfangkehrermeister, der von seiner Profession davongejagt worden wäre; sondern entlassene und pensionirte Stadthauptmänner habe ich schon gesehen und vielleicht werde ich solche noch sehen.

Der Herr Stadthauptmann hat, Gott sei Dank, noch nicht die Macht in Händen, selbst eigenwillig einen Rauchfangkehrermeister davonzujagen, dies kann er vielleicht mit seinen Polizisten thun.

Ich setze aber den Fall, daß es der Herr Stadthauptmann ja thun könnte, was möchte sodann geschehen? Eine Reform? Ich glaube kaum! Die jetzige schlechte Eintheilung der Bezirke möchte vielleicht viel schlechter sein; — leicht gesagt das Fortjagen, aber da sind ja auch Andere, die etwas zur Sache zusprechen möchten, vielleicht mit einem größeren Rechte als der Herr Stadthauptmann.

Daher Herr Stadthauptmann, wenn Sie sich noch nicht in diesem Sinne äußern wollen, thun Sie es so, daß eine dritte Person solches höre, denn ich muß dazu nur lachen.

Für die gef. Aufnahme dieser Zeilen Herrn Redakteur meinen Dank erstattend, zeichne ich  
Lugos, den 14. März 1894.

Hochachtungsvoll Ludwig Molnár,  
Rauchfangkehrermeister.

**Die Lugoser Cement-Fabrik**

empfehl dem p. t. Publikum ihre Cementwaren, hauptsächlich die ausgezeichneten

**Cementplatten**

(beste Qualität)

für Küchen, Gänge, Höfe, Badezimmer und Veranda's, zu den billigsten Preisen.

Nähere Auskünfte und Bestellungen in der Advokatur-Kanzlei des Herrn

**PHÖBUS NÉMETH, Lugos, Szendegasse.**

113. sz. **Begai járás főszolgabírójától.**  
kig. 1894.

**Pályázati hirdetmény.**

Krassó-Szörény vármegye begai járásához tartozó kladovai körjegyzőségben megüresedett jegyzői állás f. é. márczius hó 16-án d. e. 10 órakor Bethlenháza községben bringó jegyzői irodában megejtendő törvényszerű választás útján fog betölteni.

Felhivatnak a pályázók, hogy az 1886: XVII. t.-cz. 74. §-a értelmében felszerelt folyamodványaikat

f. é. márczius hó 14-ig

hozzám annál is inkább bemutatják, mivel a később beérkező kérvények figyelembe vételni nem fognak.

Bálinez, 1894. február hó 16-án.

Hirschl Béla  
főszolgabíró.

Strickwolle mit Adlermarke Strickwolle mit Adlermarke

**Feinstes Schweizer Strickgarn**

mit Adlermarke.

Echt 10-4

**Diamantschwarz**

mit Etikette.

**Alleinige Niederlage**

bei M. Thiberger's Nachfolger

Sam. Wolf & Sohn, Lugos.

Strickwolle mit Adlermarke Strickwolle mit Adlermarke

1878. sz. alisp. 1894.

3-1

**Hirdetmény.**

Krassó-Szörény vármegye területén levő, összes 1158—719 km. hosszú törvényhatósági közutak törzskönyvei elkészítésének biztosítása céljából az

**1894. évi márczius hó 31-ének délelőtt 10 órájára**

zárt ajánlati versenytárgyalást hirdetek, a megyei alispáni helyiségében megtartandó.

Az ajánlatban tisztán és minden kételyt kizáró módon számokkal és betűkkel kiteendő azon átlagos egységi ár, melyért az ajánlattevő a törvényhatósági közut egy km. hosszú szakaszának törzskönyvét elkészíteni hajlandó.

Külön kiteendő az átlagos egységi ár az esetre, ha a tengelypontok megjelölésére szolgáló fix pontok az 1893. évi július hó 8-án 43110. számú miniszteri körrendelet kiegészítő részét képező részletes műszaki utasítás A) pontjában megállapított tölgyfa karok, illetve az ugyanott körülírt körlapok által fognak megjelöltetni.

Ezen kívül még kiteendő külön azon egységár, melyért vállalkozó ez esetben, ha a köz. t. által tényleg elfoglalt, de a magánosok telekjegyzőkönyveiből még le nem jegyzett birtokrészletek előfordulásának, elvállalja ezen birtokrészletek egy katasztralis holdnyi területéről a térképet elkészíteni és az 1892. évi 70872. számú miniszteri körrendelet kiegészítő részét képező II. utasítás C) szakaszának 7-ik kikézdésében említett jegyzékeket kiállítani és a kiszámításokat eszközölni.

Versenyezni óhajtók felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtására vonatkozó, a részletes feltételek szerint megszabott 5%-nyi bánatpénzzel ellátott, s a részletes feltételekben 2. § értelmében szerkesztett írásbeli zárt ajánlataikat a kitézött nap d. e. 10 óráig hozzám annál is inkább nyujtsák be, mivel a későbben érkezettek figyelembe vételni nem fognak.

Ajánlatok a törvényhatósági területen levő összes közutakra teendő, mivel a másként tett ajánlatok figyelembe vételni nem fognak. A törzskönyvekre vonatkozó összes iratok és részletes feltételek a vármegyebeli magyar kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.  
Lugoson, 1894. évi márczius hó 2-án.

Litsek,  
alispán.

**Möbel**

solider Konstruktion, zu staunend billigen Preisen.

**Grosse Auswahl.**

Bei kompletten Einrichtungen Preisermässigung. Heiraths-Ausstattungen in geschmackvoller Ausführung und billiger als überall bei

**A. B. Jellinek, Budapest, VII., Kerepeser-Strasse Nr. 8**

vis-à-vis dem „Hotel Pannonia“.

**Local-Veränderung.**

Vom 1. März 1894 ab befindet sich das Herrensneider- u. Herrenmode-Confections-Geschäft der Firma MORIZ KLEIN

**Brückengasse, im Eckhardt'schen Hause**  
(früher im Theodor Papp'schen Hause)

wovon ich meinen verehrten Kunden und einem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige mache.

Gleichzeitig beehre ich mich einem p. t. Publikum ergebenst bekannt zu machen, dass ich mein grosses Lager von fertigen Herren- und Knabenkleidern, Kindercostümen, insbesondere von Schafwollwaren, welche ich per Meter verkaufen werde, ferner: grosses Lager von Hüten, Regenschirmen, Cravaten, Herren- und Damenschuhen, sowie Kinderschuhen in grosser Auswahl, als auch alle in dieses Fach schlagenden Artikel

von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verkaufe, und gilt es nur eine Probe, um sich von den staunend billigen Preisen zu überzeugen.

Erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass ich zur Fortführung der Schneiderei einen akadem. Zuschneider aus Wien bekomme und werden Aufträge für Herren-Garderoben übernommen und zu bedeutend herabgesetzten Preisen angefertigt.

Achtungsvoll  
**Moriz Klein,**  
Firma-Inhaberin  
Witwe Antonie Klein.

Holz-, Eisen- und tapezierte Möbel

Complete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons  
 Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,  
 Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,  
 diverse Sessel  
 — stets immer —  
 — lagernd. —

Zu jeder Saison stets die neuesten

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte u. Modelle  
 so auch Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn in grösster Auswahl.  
 DAMENHÜTE werden zum Modernisiren angenommen.

Strumpf-Strickerei  
 bei

**Podwinetz Isidor**  
 —22—  
 R.-Lugos, Hauptplatz, nächst d. Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Tischler-Werkstätte.

Tapezierer-Werkstätte.

Nähmaschinen, Fahrräder und Kassen

Spiegel und Bilder

Damen-Hüte

Complete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons

Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle, Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen, diverse Sessel

Garantie! Grosses Lager in Singer's Familien-Nähmaschinen mit Kasten, von 28 fl. Ringschiffmaschine für Handwerker von 60 fl. zu haben. Garantie!

## Zur Saison.

Erlaube mir einem p. t. Publikum höfl. anzuzeigen, dass ich  
**Zimmermaler- und Anstreicher-Arbeiten**  
 in Loco so auch Auswärts übernehme.

Mein Bestreben wird immer dahingerichtet sein, meine g. Kunden auf das Beste zu befriedigen und stehen für eventuelle Aufträge eine reiche Auswahl von **Plafonds- und Wandmustern** zur Verfügung. Selbe sind **bunt, plastischbunt, pompeanischbunt, plastischgrau** in **gothischem und altdeutschem Style** auf das Eleganteste abgefasst und werden auf das Schönste und Billigste gefertigt.

## Zimmermalen nach Zonentarif.

Jedes Zimmer einfach hübsch gemalen, in jeder Grösse, **nur 4 fl.**

Grössere Aufträge nach Uebereinkommen.

Geneigten Aufträgen entgegensehend      hochachtend

**Géza Berger,**

Zimmermaler und Anstreicher

Bem-Gasse Nr. 6, Weingang'schen Hause.